

Chrämers Bote

Nr. 37, Oktober 2024 – 18. Jahrgang



Tag für alle

Seite 15

Gesellschaft
zu Kaufleuten



Inhalt

Aktuell

Seite 4	«inspiration» - Ideenwettbewerb
Seite 5	Ausstellung «Hilfe, ich erbe!»

Rückblick

Seite 6	Grosses Bott vom 29. Mai 2024
Seite 7	Jugendfest 2024
Seite 8	Gesellschaftsabend auf dem Thunersee
Seite 10	«Tag für alle» begeistert

Bern damals

Seite 11	Villa an der Elfenstrasse
----------	---------------------------

Chrämers Chopf

Seite 12	Vivienne Hess
----------	---------------

Zu Gast

Seite 13	Zunftschiesen 2024
----------	--------------------

Zunftgeschichte

Seite 14	Der verschwundene Leuchter
----------	----------------------------

Seite 16	Veranstaltungskalender
----------	-------------------------------

Herausgeberin: Gesellschaft zu Kaufleuten
Redaktion: Stefanie Gerber
redaktion@kaufleuten-bern.ch
Gestaltung: noord.ch
Druck/Vertrieb: Schneider AG

kaufleuten-bern.ch

Bitte melden Sie **Adressmutationen**
unverzüglich dem Stubenschreiber
stubenschreiber@kaufleuten-bern.ch
Niklaus Hutzli, Rechtsanwalt und Notar,
Laupenstrasse 45, 3008 Bern



Yleitig



Hansueli Tschanz

Obmann seit 2021, geboren und aufgewachsen in Bern. Verheiratet, Vater von drei erwachsenen Kindern, Chefarzt und Leiter der kardiovaskulären Rehabilitation und Prävention am Berner Reha Zentrum in Heiligenschwendi.

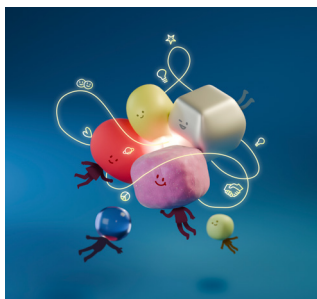
Liebe Gesellschaftsangehörige,
liebe Leserinnen und Leser

Neujahrsapéro, Ausmarsch, Frühlingsbott, Zunftschiessen und Jugendfest bleiben in bester Erinnerung. Der festliche Gesellschaftsabend auf dem Thunersee bildete den Höhepunkt. Ein stimmungsvoller Abend, mit vielen guten Begegnungen und schöner Musik. Ein Erfolg war auch der 14. September. Erstmals öffneten am «Tag für alle» schweizweit die Bürgergemeinden und Korporationen ihre Türen. Sämtliche burgerlichen Institutionen sowie die Zünfte und Gesellschaften waren frei zugänglich. Erfreulich viele Besuchende bewunderten nicht nur unseren prachtvollen Zunftsaal, sondern interessierten sich auch für das Wesen unserer Gesellschaft sowie der Burgergemeinde. Der Abschluss bildet das Herbstbott. Das Vorgesetztenbott schlägt euch nach dem Rücktritt von Stephan Lack eine Nachfolgerin vor. In dieser Ausgabe erfahrt ihr mehr über Vivienne Hess. Unsere zahlreichen Anlässe wären nicht möglich, ohne die vielen Helferinnen und Helfer. Ihr Einsatz für unsere Gesellschaft ist nicht selbstverständlich. Ganz herzlichen Dank!

Mit burgerlichem Gruss
Hansueli Tschanz, Obmann

«inspiration» Ideen- wettbewerb

Hast du eine Idee, die den gesellschaftlichen Zusammenhalt stärkt? Anfang Februar 2025 lanciert die Burgergemeinde Bern erstmals den Ideenwettbewerb «inspiration».



Der Wettbewerb ist niederschwellig. Beantworte zwei Fragen und überzeuge die Burgergemeinde Bern von deiner Idee. Die Idee darf noch vage sein. Vom 5. Februar bis 14. März 2025 kannst du mit wenigen Klicks deine Projektidee eingeben. Danach wird die Jury zehn Ideen aus den Eingaben auswählen. Die Preissumme beträgt insgesamt 180 000 Franken.

Mentorinnen und Mentoren gesucht

Im Mentorat gibst du dein Fachwissen und deine Erfahrung an die ausgewählten, ideengebenden Personen/Teams weiter. Falls nötig, vermittelst du Kontakte, die helfen, die Idee vorwärtszubringen. Das Ziel der Zusammenarbeit ist, die Idee so weit entwickelt zu haben, dass sie umgesetzt werden kann. Ob die Burgergemeinde Bern dein Fachwissen benötigt, erfährst du, nachdem die Jury Ende April 2025 die zehn überzeugendsten Ideen ausgewählt hat. Das Mentorat wird nicht honoriert; es handelt sich um Freiwilligenarbeit.

Welche Fähigkeiten sind gesucht?

Mentor/innen werden je nach ihren Fähigkeiten den ideengebenden Personen/Teams zugeteilt. Das könnten Aufgabenfelder sein, in denen deine Expertise benötigt wird: Organisations- und Teamentwicklung / Strategieentwicklung / Aufbau einer Community, Freiwilligenarbeit, Partizipation / Diversität und Inklusion / Projektmanagement / Finanzthemen / juristische Themen / IT-Kenntnisse / Kommunikation.

Interessierte

melden sich bei:

Katharina Altas
Fachstelle EKG
031 556 61 20
inspiration@bgbern.ch
inspiration.bgbern.ch

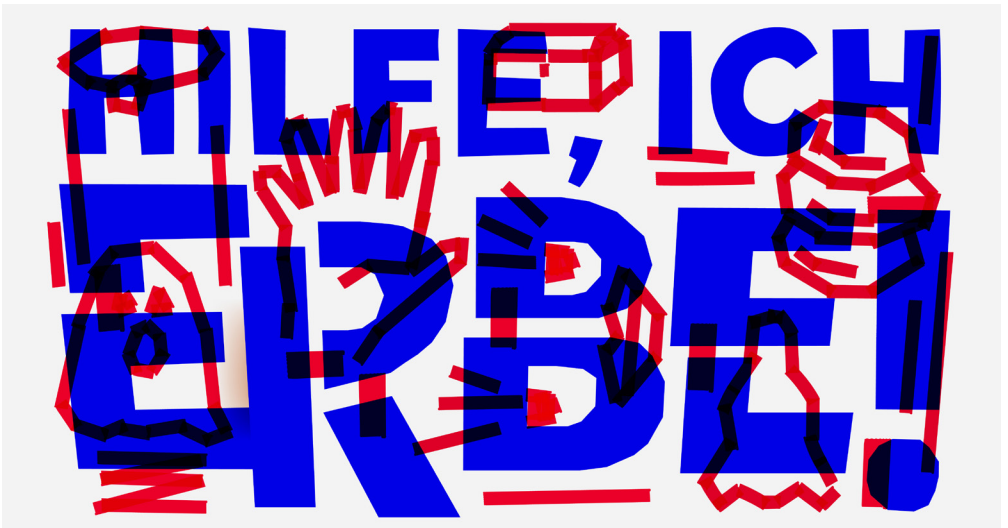
Hilfe, ich erbe!

Was uns prägt und bewegt. Das Thema «Erben» betrifft uns alle. Der neue Themenfokus im Berner Generationenhaus richtet sich an ein breites, durchmischtes Publikum und bietet Ausstellung, Veranstaltungen und Workshops.

15. November 2024 – 26. Oktober 2025
im Berner Generationenhaus www.begh.ch

Die Nase vom Vater, den Humor von der Mutter, den Namen vom Grossvater, die Traditionen von den Vorfahrinnen und Vorfahren: Wir alle erben. Was uns in die Wiege gelegt wird, prägt den Lauf unseres Lebens und entscheidet mit, ob wir auf der Sonnenseite stehen oder erschwerte Bedingungen haben. Ein Erbe kann Segen und Fluch sein, Privileg und Last - ganz gleich, ob es sich um Geld, Gene oder Glaubenssätze handelt. Es kann ein Gefühl von tiefer Verbundenheit auslösen oder eine Sehnsucht, alte Zöpfe endlich abzuschneiden. Das Erbe unserer Familie ist das Band, das die Generationen zusammenhält.

Höchste Zeit, dass wir darüber sprechen: Was macht das Erbe mit uns? Und viel wichtiger: Was machen wir mit unserem Erbe? Die Ausstellung «Hilfe, ich erbe!» lädt das Publikum ein, Altbewährtes zu hinterfragen, Unbekanntes zu entdecken und neue Ideen zu sammeln für den Umgang mit den eigenen Wurzeln.



Grosses Bott vom 29. Mai 2024

Autor: Niklaus Hutzli

Am Mittwoch, 29. Mai 2024, fand im Zunftsaal das erste Grosse Bott des Jahres statt. Anwesend waren 65 stimmberechtigte Gesellschaftsangehörige.



Anlässlich des Frühlingsbotts wurden folgende Gesellschaftsangehörige in das Stubenrecht aufgenommen: Isabelle Hess, Vivienne Hess, Matthias Münch, Kira Toggwiler und Pentti Jolkkonen.

Nach der Genehmigung des Protokolls des letzten Grossen Botts, folgten die Geschäfte des Säckelmeisters. Er erläuterte die entsprechenden Rechnungs- und Bilanzpositionen und legte dabei ein besonderes Augenmerk auf die Immobilienrechnung und das Armengut.

Die Rechnung des Stubengutes schloss mit Aktiven und Passiven von CHF 11845039 und einem Ertragsüberschuss von CHF 50808. Das Jahr 2023 konnte damit etwas besser abgeschlossen werden als das Vorjahr 2022. Die gesamten Sozialkosten sind im Vergleich zum Vorjahr um rund CHF 30000 tiefer ausgefallen und es gab Rückerstattungen an das Armengut. Nach einer zusätzlichen Einlage in das Armengut, beträgt dieses nun fast CHF 2 Mio.

Die Genehmigungen der Geschäfte des Säckelmeisters erfolgten einstimmig und es wurde allen Organen die Décharge erteilt. Nach dem Informationsblock, lud der Obmann alle Anwesenden zu einem Umtrunk in das Casino Bern ein, wo der Abend in gemüthlicher Runde ausklang.

Jugendfest 2024

Autorin: Lara Gaschen

Am diesjährigen Jugendfest erwartete die Kinder ein kreativer Workshop im Kindermuseum Creaviva sowie spassige Spiele im Campus Muristalden.

Am frühen Samstagnachmittag vom 17. August, versammelten wir uns am Eingang des Paul Klee Zentrums. Die Kinder und Jugendlichen besuchten einen spannenden Workshop im Kindermuseum Creaviva. Die Kleinen erkundeten das Thema Blumen, während sich die Grösseren mit faszinierenden Fabelwesen beschäftigten. Alle schufen ihr eigenes Kunstwerk. Nach einer gemeinsamen Busfahrt zum Campus Muristalden rundeten wir den Nachmittag mit einem Spielparcours ab, bei dem wir glücklicherweise vom Regen verschont blieben. Wie jedes Jahr bildete die Preisverleihung mit dem «Gschänklitisch» das Highlight. Gemütlich klang der Tag beim anschliessenden Abendessen mit den Eltern und Grosseeltern aus.

Ganz herzlichen Dank an die Helferinnen und Helfer, die das Fest überhaupt erst möglich gemacht haben!

Memory auf Zeit – Posten auf dem Spielparcours





«Jungburger-Frauenpower»



Samuel Gerber, Stefanie Gerber,
Andrea Adamina, Thomas Gerber

Fährnrich, Alexander Bächler



Gesellschafts- abend auf dem Thunersee

Rund 200 Gesellschaftsangehörige verbrachten am 31. August einen wunderbaren Spätsommerabend auf dem Thunersee. Nach dem Zustieg aller Gäste in Thun, legte die MS Berner Oberland zu einer Abendrundfahrt mit einem festlichen Nachtessen und toller Musik von Nils Burri in Thun ab.



Die Musik von Nils Burri
lud zum Tanz ein.

«Tag für alle» begeistert

Die Gesellschaft zu Kaufleuten war einer der 21 Programmpunkte am «Tag für alle» in Bern. An jedem Programmpunkt konnte ein Stempel gesammelt werden und zum Schluss gabs einen Preis im Burgerspital. Nicht nur die Kleinen fanden Gefallen an dieser Aktion: Es gab eine regelrechte Stempeljagd und zahlreiche Stempelpässe wurden eingelöst. Rund 300 Besucherinnen und Besucher besuchten unsere Zunftstube, schlüpfen in Gewänder aus dem 18. Jahrhundert und hielten den Moment in der Fotobox fest.

Am Samstag, 14. September 2024, wurde erstmals ein nationaler Tag der Bürgergemeinden und Korporationen lanciert. Schweizweit öffneten über 400 öffentlich-rechtliche Institutionen ihre Türen. Auch die Bürgergemeinde Bern war mit dabei. Zahlreiche Bernerinnen und Berner besuchten die bürgerlichen Institutionen, die Gesellschaften und Zünfte Berns sowie die Bürgergesellschaft.

Momentaufnahme in
historischem Ambiente



Villa an der Elfenstrasse



Autorin: Isabelle Waeber Burkhalter

Die Villa an der Elfenstrasse prägt gekonnt den Stil des Berner Dix-huitièmes. Ihr Turm und die bewegte Dachlandschaft spiegelt den romantischen Zeitgeist wider.



Elfenstrasse 19 nach
1905

Der Bebauungsplan der Berne-Land-Company von 1881 schuf im Berner Kirchenfeld einen in der Schweiz seltenen städtebaulichen Gesamtentwurf: Symmetrien, Blickachsen und der Einbezug der Topografie zeugen vom Wunsch das Quartier ästhetisch zu gestalten. Wohlhabende Familien bauten hier ihre Villen, um der Enge der Altstadt zu entfliehen. Ein herausragendes Beispiel ist die von René von Wurstemberger konzipierte Villa an der Elfenstrasse. Die Villa wurde 1905 für Madame Thérèse von Tscharnerde Lessert erbaut. Sie lebte dort mit ihren Angestellten bis zu ihrem Tod im Jahre 1939. Ohne direkte Nachkommen wurde die Villa verkauft und dient seit 1950 als Standort einer Anwaltskanzlei.



Elfenstrasse 19
heute

Wie hat sich die Stadt Bern in den vergangenen Jahrzehnten verändert und welche Geschichten unserer Gesellschaftsangehörigen sind mit diesen alten Ansichten verbunden? Wir suchen deine Geschichte mit passendem Bild aus früheren Zeiten für diese Rubrik.

Egal ob aus dem Jahr 1930 oder 1988 – uns interessiert dein damaliges Bern.

Melde dich bei:

redaktion@kaufleuten-bern.ch

Vivienne Hess



Autorin: Giulia Frösch

Die 29-jährige Bernerin stellt sich Ende November zur Wahl ins Vorgesetztenbott.



Welche Jugenderinnerungen hast Du an unsere Gesellschaft?

Viele Erinnerungen habe ich an die Jugendfeste, und dabei vor allem an die Führungen, an denen wir teilnehmen durften. Wir besuchten jeweils spannende Institutionen und liessen den Nachmittag im Jugendwohnheim in der Schosshalde ausklingen. Das war jeden August ein Highlight für mich.

Was verbindet Dich mit unserer Gesellschaft?

Ich habe das Stubenrecht erst dieses Jahr beantragt, daher hatte ich – abgesehen vom Besuch einzelner Anlässe – mehrere Jahre nur wenig Kontakt zu unserer Gesellschaft. Aber immerhin habe ich jeden Chrämers Boten gelesen (lacht). Ich freue mich sehr, wenn sich dieser Kontakt nun intensiviert.

Was motiviert dich zur Mitarbeit im Vorgesetztenbott?

Ich habe den Master in Kommunikationswissenschaft und Medienforschung gemacht und arbeite als Kommunikationsberaterin. Die Kommunikation spielt in meinem Leben also eine grosse Rolle. Wenn ich das Vorgesetztenbott nun künftig mit meinen Fachkenntnissen unterstützen darf, freut mich das ganz besonders.

Was gewinnt das Vorgesetztenbott mit Dir?

Wenn ich etwas mache, dann tue ich dies mit grossem Engagement und bringe mich gerne ein. Ich bin vielseitig interessiert und freue mich auf neue Erfahrungen und Begegnungen.

Welches Thema liegt Dir besonders am Herzen?

Das Vorgesetztenbott will die Website der Gesellschaft erneuern. Ich freue mich, dabei mitzuwirken, dass unsere Gesellschaft künftig auch im Web zeitgemäss auftreten wird.

Wo trifft man Dich in Deiner Freizeit an?

Entweder findet man mich beim Joggen im Wald oder im Functional Fitness-Training. Auch esse und trinke ich gerne etwas Gutes und mache Ausflüge mit meinem Partner oder meiner Familie.

Zunftschiesen 2024

Autor: Philipp Probst

Das diesjährige Zunftschiesen im Thalgut bot nach der Corona Pause eine neue Chance für unsere Gesellschaft, ihre Schiesskunst unter Beweis zu stellen und um den Meistertitel zu kämpfen.



Das Zunftschiesen ist ein bedeutendes Ereignis, das den Zusammenhalt der Zünfte und Gesellschaften fördert. Die Wettkämpfe werden mit Ordonanzgewehren auf eine Distanz von rund 100 Metern im Feld liegend auf eine alte Pistolenscheibe geführt. Dabei sind keine Probeschüsse erlaubt. 500 ist die maximale Trefferanzahl. Jede Gesellschaft stellt eine Gruppe, bestehend aus fünf Schützen, die in Ablösungen gegeneinander antreten. Unsere Gesellschaft, die in der Vergangenheit mehrfach Erfolge verbuchen konnte, stellte sich erneut dem Wettkampf. Zuletzt erreichte sie 1973, 2003 und 2006 den ersten Platz. Auch dieses Jahr traten die Kaufleuten-Schützen mit grosser Zuversicht an. Das Schützenrudel der Kaufleute bestand aus den Schützen Alexander Lauterburg, Cédric Heuzevelt, Roger Hofmann und Michael Kientsch. Besonders hervorzuheben ist die Teilnahme von Noëmi Sterchi, die als einzige Frau im Zunftschiesen für das Schützenrudel zu Kaufleuten gewonnen werden konnte. Das beste Resultat der Zunft erzielte Cédric Heuzevelt mit 469 Punkten. Nachdem sich der Pulverdampf verflüchtigt hatte, erreichte das diesjährige Schützenrudel ein Gruppenresultat im 10. Rang. Neben den Wettkämpfen gab es ein geselliges Beisammensein im Festzelt, wofür der Dank dem Stubenmeister Beat Meyer der Reismusketen-Schützengesellschaft gebührt. Das Zunftschiesen endet mit der Ehrung des besten Schützen Stephan Zeller, von Distelzwang mit 488 Punkten, der mit einem Silberplateau ausgezeichnet wird. Die Kaufleute hoffen in drei Jahren erneut um den prestigeträchtigen Reismusketen-Wimpel mitkämpfen zu können.

Der verschwundene Leuchter

Autor: Christoph Bussard

Ab dieser Ausgabe erzählt der Kunsthistoriker Peter Honegger im «Chrämers Bote» regelmässig über die Geschichte unserer Gesellschaft. Im ersten Teil geht es um Perlen aus unserer Zunftstube.

Kaum hat Peter Honegger die Zunftstube betreten, gerät er ins Schwärmen. «Man kann nicht genug betonen, wie grossartig es ist, dass sich unsere prachtvolle Stube 300 Jahre lang ohne grössere Veränderungen erhalten hat.» Die Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte schreibt über den Saal: «Eines der schönsten Intérieurs des frühen 18. Jh. in Bern.»

In der Frühlingsausgabe des «Chrämers Bote» haben wir Peter Honegger als profunden Kenner unserer Gesellschafts-historie vorgestellt. Ab dieser Ausgabe erzählt er uns die Geschichte unserer Gesellschaft. Den Auftakt macht – eben – die Zunftstube. 1596 bezog unsere Gesellschaft ihr Haus an der Kramgasse 29, doch erst 1720/22 erhielt das Gebäude seine heutige Form. Es war ein Werk des Architekten Niklaus Schiltknecht, dem Erbauer der Heiliggeistkirche. Gemäss Peter Honegger besonders hervorzuheben: die Fassade auf Seite Kramgasse. «Die feine, raffinierte Gliederung macht sie zu einer der schönsten und bedeutendsten Fassaden des ausgehenden Hochbarocks in Bern.»

Beim Umbau 1720/22 erhielt die Zunftstube ihre reich profilierte Nussbaumvertäfelung. Doch so schön diese auch war, die Vorgesetzten waren nicht nur zufrieden, wie Peter Honegger erzählt: «Mit der dunklen Vertäfelung war es ihnen in der Stube zu finster.» Zu Lösung des Problems wurden verschiedene Holzelemente vergoldet. «Das Gold reflektierte das Licht, es wurde heller.» Besonders angetan haben es Peter Honegger die goldenen Kapitelle im Raum. «Es ist denkbar, dass sie später aufgesetzt worden sind», erklärt er.



Von der Vertäfelung schweift Peter Honeggers Blick auf den gläsernen Biedermeier Leuchter. «Er kam um etwa 1800 in unsere Zunftstube. Die Korbform, die ihn auszeichnet, war damals grosse Mode.» Dass der Leuchter heute noch in der Stube hängt, ist keine Selbstverständlichkeit. «Etwa um 1950 war er plötzlich weg», erklärt Peter Honegger. Der Grund: Wiederum war es den Vorgesetzten in der Stube zu finster. Als ein Mitglied des Vorgesetztenbotts einen prächtigen, lichtstärkeren Maria Theresia Kronleuchter spendierte, wurde der bisherige Leuchter abgehängt. «Und verschwand, niemand wusste, wohin», sagt Peter Honegger. Erst gut 30 Jahre sei er wieder aufgetaucht: «Er wurde vom Auktionshaus Sotheby's in Zürich angeboten. Das Foto im Auktionskatalog zeigte unsere Zunftstube samt Leuchter.» Da eine Rückgabe auf dem Rechtsweg nicht durchsetzbar war, wurde der Leuchter ersteigert. Er wurde umgebaut, damit er etwas mehr Licht spendete, und wieder aufgehängt.

Fortsetzung folgt!

Weitere spannende Episoden aus unserer Zunftstube gibt es im nächsten «Chrämers Bote».

redaktion@kaufleuten-bern.ch

Termine zum Vormerken

Sa, 30. November 2024
10 Uhr

Grosses Bott mit Kulturanlass

Das Herbstbott findet im Berner Generationenhaus statt, mit anschliessender Führung durch die Ausstellung «Hilfe, ich erbe!» und Apéro. Einladung liegt dem «Chrämers Bote» bei.

Fr, 10. Januar 2025
18-20 Uhr

Neujahrsapéro in der Zunftstube

Für unsere Gesellschaftsangehörigen ab 16 Jahren.
Persönliche Einladung folgt.

Mi, 21. Mai 2025

Frühlingsbott in der Zunftstube

Einladung folgt mit dem nächsten «Chrämers Bote»

Sa, 16. August 2025

Jugendfest

Für die Jahrgänge 2019 – 2010. Persönliche Einladung folgt.

